

## G7 Erklärung zum automatisierten und vernetzten Fahren

Mit der Digitalisierung stehen wir vor einer historischen Mobilitätsrevolution: dem automatisierten und vernetzten Fahren. Damit bekommt Mobilität eine völlig neue Dimension. Das Fahrzeug wird zum „Third Place“, einem weiteren vernetzten Lebensmittelpunkt neben Büro und Zuhause. Das Fahren entwickelt sich von der zweckgebundenen Notwendigkeit zu einem neuen, produktiven Zeitfenster. Echtzeit-Datenkommunikation zwischen Fahrzeugen sowie zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur macht Verkehrsströme vorhersehbar und vermeidet Staus und Unfälle. Durch die Vernetzung mit der Umgebung werden Fahrzeuge zu volldigitalisierten Mobilitäts-, Informations- und Kommunikationsplattformen. Vernetztes und automatisiertes Fahren wird erhebliche Auswirkungen auf das traditionelle Bild vom Straßenverkehr haben.

Die Verkehrsminister der G7-Staaten und die EU-Kommissarin für Verkehr sind sich der möglichen Auswirkungen sowie des Einflusses des vernetzten und automatisierten Fahrens auf die Gesamtgesellschaft wohl bewusst.

Die Mobilität der Zukunft ist sicher, sauber und effizient, der Zugang zu ihr wird leichter fallen – und sie bietet enorme Wachstums- und Wohlstandschancen. Das automatisierte und vernetzte Fahren kann die Verkehrsflüsse deutlich verbessern, die Entstehung kritischer Situationen reduzieren, das Handling entsprechender Szenarien optimieren helfen, Fahrer entlasten, die Umwelt durch geringere Emissionen schonen, zusätzliche Wertschöpfung generieren und neue Arbeitsplätze schaffen. Diese Entwicklungen tragen unzweifelhaft zu mehr Nachhaltigkeit im Straßenverkehr bei, wie sie auch von den Verkehrsministern der G7-Staaten und der EU-Kommissarin für Verkehr angestrebt wird. Mit zunehmender Marktdurchdringung und steigendem Automatisierungsgrad wird sich dabei auch der zu erwartende Nutzen dieser Entwicklungen erhöhen.



Vor diesem Hintergrund unterstützen die Verkehrsminister der G7-Staaten und die EU-Kommissarin für Verkehr die Entwicklungen im Bereich des vernetzten und automatisierten Fahrens mit dem Ziel, einen signifikanten Beitrag zur Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit und zur Erhöhung der Mobilität weltweit zu leisten. Diese gesamtgesellschaftlichen Potenziale werden wir aber nur dann vollständig heben können, wenn geeignete Maßnahmen zur Schaffung eines harmonisierten Regulierungsrahmens ergriffen werden, damit diese innovativen Technologien auch sicher und grenzüberschreitend eingesetzt werden können.

Neben der Klärung grundsätzlicher Fragen zur Rolle und den Pflichten des Fahrzeugführers wird es von entscheidender Bedeutung sein, rechtzeitig die Technologien des automatisierten und vernetzten Fahrens so zuverlässig zu gestalten, dass sie in jeder Hinsicht sicher sind. Die „Verlässlichkeit“ der Technik ist eine grundlegende Voraussetzung, um die digitale Mobilitätsrevolution in allen Bereichen zum Erfolg zu führen.

Mit Blick auf das automatisierte Fahren kommt in diesem Zusammenhang

- der Koordinierung der Forschung, der Förderung weltweiter Standards innerhalb eines internationalen Regulierungsrahmens,
- der Weiterentwicklung der technischen Regelungen sowie
- der Sicherstellung von Datenschutz und Cybersicherheit

eine herausragende Bedeutung zu; außerdem erfordern diese Aspekte eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsministern der G7-Staaten und der EU-Kommissarin für Verkehr.

Eine wichtige Voraussetzung für den verbreiteten Einsatz innovativer und zuverlässiger Technologien auf der Straße ist, dass moderne Fahrzeugsysteme rechtlich zulässig und für den Einsatz in Großserien geeignet sind. Hierbei ist, soweit erforderlich, die Anpassung der in den G7-Staaten geltenden Vorschriften sowie jener Regelungen von entscheidender Bedeutung, welche im Rahmen von Vereinbarungen geschaffen wurden, die durch das Weltforum für die Harmonisierung der Regelungen für Kraftfahrzeuge der UN (Arbeitsgruppe WP.29) verwaltet werden. Die

Verkehrsminister der G7-Staaten und die EU-Kommissarin für Verkehr erwarten, dass stärker automatisierte Funktionen zunächst auf autobahnähnlichen Straßen zur Anwendung kommen. Die dort gewonnenen Erfahrungen sollen dann schrittweise in komplexere Anwendungsbereiche bis hin zum Stadt- und Regionalverkehr Einzug halten. Ziel ist es, den zu erwartenden positiven Einfluss auf die Verkehrssicherheit durch die vorstehend genannten Aktivitäten zu fördern.

Die Verkehrsminister der G7-Staaten und die EU-Kommissarin für Verkehr werden die Entwicklungen beim vernetzten und automatisierten Fahren – insbesondere in den benannten Handlungsfeldern – gemeinsam unterstützen und die Wachstums- und Wohlstandschancen der Mobilität der Zukunft nutzen. Sie sind darüber hinaus der Ansicht, dass diese Entwicklungen mit der Förderung intelligenter und nachhaltiger Verkehrssysteme (einschließlich Fußgänger- und Radverkehr) sowie der Nutzung umweltfreundlicher Fahrzeuge kombiniert werden könnten, die ebenfalls zu mehr Nachhaltigkeit im Straßenverkehr beitragen können. Vor diesem Hintergrund fördern die Minister daher auch Bemühungen im Rahmen des Aktionsprogramms, um zum Erfolg der 21. Sitzung der Konferenz der Vertragsstaaten des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über den Klimawandel (UNFCCC) beizutragen.

Die Verkehrsminister der G7-Staaten vereinbaren, ihr nächstes Treffen 2016 unter japanischer Präsidentschaft in Karuizawa, Nagano (Japan) abzuhalten und die Gespräche zum Thema fortzuführen.